

Mehr strukturell arbeitende Teilprozessgruppen (v.a. zur Pfarrei der Zukunft)

Die Pfarreien der Zukunft erfordern neue pastorale Herangehensweisen; die Pastoral in den größeren Räumen organisiert sich viel intensiver als die bisherige in Netzwerken und Kooperationen so, dass sie an den vielfältigen Lebensrealitäten der Menschen andocken und dass unterschiedliche Glaubenszugänge möglich sind.

Caritative Einrichtungen z.B. sind Orte der Kirche. Eine diakonische und missionarische Kirchenentwicklung soll leichter und besser möglich werden... Folgende Teilprozessgruppen (TPG) arbeiten an den mehr strukturellen Themen:

TPG Leitungsteam und Organisation der Pfarrei der Zukunft

Die Pfarreien der Zukunft werden auch in einer neuen Form geleitet: Der Pfarrer bildet mit zwei weiteren Hauptamtlichen und möglicherweise ergänzt durch zwei Ehrenamtliche ein Leitungsteam. Eine bessere Verteilung von Aufgaben und eine Entlastung des Pfarrers werden so möglich.

Diese neue Praxis im Bistum Trier braucht präzise Beschreibungen der Leitungsaufgaben, der Verantwortungsbereiche sowie des Zusammenwirkens im Team. Für das Leitungsteam sollen eine Geschäftsordnung, ein Führungskodex und eine Profilbeschreibung formuliert werden.

Die Teilprozessgruppe konzipiert einen standardisierten Organisationsaufbau der Pfarrei der Zukunft. Damit – im Sinne der Synode – vielfältige Aktivitäten und Gemeinschaftsformen in den Pfarreien der Zukunft ermöglicht werden, braucht es klare Rahmenbedingungen, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten in Pastoral und Verwaltung.

Die Teilprozessgruppe beschreibt den Aufbau der Pfarrei der Zukunft so, dass pastorale und verwalterische Aufgaben ineinandergreifen. Zudem formuliert sie, wie die verbindlichen Kooperationen aller kirchlichen Akteure vor Ort in der Pfarrei der Zukunft verankert werden können.

Die Pfarreien der Zukunft verbinden mehr Gläubige als bisher – auf einer geografisch größeren Fläche. Die Organisation der Pfarrei soll so gestaltet sein, dass (möglichst alle) kirchliche Einrichtungen und die Seelsorger/innen in den Pfarreien und die Ehrenamtlichen gut zusammenarbeiten.

Für das Leitungsteam sollen eine Geschäftsordnung, ein Führungskodex und eine Profilbeschreibung entstehen.

TPG Struktur, Verwaltung, Organisation in den Pfarreien der Zukunft

Die Teilprozessgruppe hat die Aufgabe, die pastoralen und nichtpastoralen Verwaltungsprozesse in den Pfarreien der Zukunft zu definieren.

Wichtig für diese Prozesse ist das neu entstehende „Pfarrbüro der Zukunft“. Die Teilprozessgruppe wird die Abläufe dort im Kontakt mit den Gläubigen und anderen Menschen (z.B. bei Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen und anderen Anlässen) und bei internen Aufgaben (z.B. bei der Finanz- und Immobilienverwaltung) beschreiben.

Die Teilprozessgruppe beschreibt insbesondere bei nichtpastoralen Verwaltungsprozessen, welche Prozesse an (welche) Unterstützungssysteme ausgelagert werden (sollen).

Eine Arbeitsgruppe des Zentralbereichs 1 (Pastoral und Gesellschaft) im Bischöflichen Generalvikariat hat sich schon Gedanken über ein "Bild der Pfarrei der Zukunft" gemacht - sie werden in die Arbeit der TPG eingebracht werden.

TPG Rahmenkonzeption Pfarrei der Zukunft

Die Pfarrei der Zukunft wird anders organisiert sein als bisher; die Mitarbeiter/innen einschließlich des Leitungsteams werden anders arbeiten: Ihre Aufgabe wird es sein, Charismen zu suchen und zu fördern und für eine vielfältige, damit aber auch sehr unterschiedliche Gestaltung der Orte von Kirche zu sorgen.

Die Teilprozessgruppe erarbeitet eine Rahmenkonzeption; diese soll helfen, netzwerkartige Kooperationen aufzubauen, "Themenzentren" zu gestalten, Orte von Kirche zu identifizieren etc.

Dabei soll es um Hilfe und Orientierung gehen, nicht darum, Inhalte von oben zu „setzen“. Die Kirche wird sich jeweils vor Ort entwickeln.

Eine Arbeitsgruppe des Zentralbereichs 1 (Pastoral und Gesellschaft) im Bischöflichen Generalvikariat hat sich schon Gedanken über ein "Bild der Pfarrei der Zukunft" gemacht - sie werden in die Arbeit der TPG eingebracht werden.

TPG Struktur, Verwaltung und Organisation im Bischöflichen Generalvikariat

Neue Unterstützungs-Formen des Bistums für Pfarreien der Zukunft

Die Veränderungen der Pfarreien bzw. die neue Form der Pfarrei der Zukunft verlangen auch eine Anpassung der Prozesse und der Organisation im Bischöflichen Generalvikariat.

Die Schnittstellen der Verwaltungsaufgaben vor Ort und der diözesanen Aufgaben sind neu zu gestalten. Dienstleistungsstandards zu formulieren.

Darüber hinaus wird es auch inhaltliche Entwicklungen geben (siehe andere TPGs), die zu Veränderungen führen: Die Unterstützungsleistung, die das Bischöfliche Generalvikariat in Verwaltung, Personalmanagement und in inhaltlichen Fragen erbringen wird, gilt es an die Rahmenbedingungen der Synode anzupassen. Diese TPG wird diese und weitere Themen bearbeiten.

TPG Rechtsrahmen

Das bischöfliche Generalvikariat setzt einen rechtlichen Rahmen für das kirchliche Handeln im Bistum Trier. Diese Kompetenz ergibt sich unter anderem aus der kirchenrechtlichen Stellung des Bischofs.

In der Teilprozessgruppe geht es um eine effiziente Gestaltung der Rechtsetzung. Dazu werden bisherigen Regelwerke überprüft, angepasst und konsolidiert. Angestrebt ist die Neufassung angemessener, möglichst schlanker Regelwerke; praxisbezogene Erläuterungen und Umsetzungshinweise sollen sie ergänzen.

TPG Synodales Prinzip (inkl. Räte) (in Planung)

Die Teilprozessgruppe entwickelt die lokale Rätestruktur ausgehend von der Gestaltung der Pfarrei der Zukunft weiter. Das Abschlussdokument benennt Kriterien dafür: „Entscheidungen werden in einem guten Miteinander aller Beteiligten vorbereitet, diskutiert und getroffen. Entscheidungs-Prozesse und Verfahren müssen transparent ausgestaltet sein und gut kommuniziert werden.“

Bei der Ausgestaltung synodaler Strukturen ist auch darüber nachzudenken, wie neben den bisherigen Gremien verschiedene andere Formen von Mitgestaltungsmöglichkeiten das Prinzip des

Teilprozessgruppen zur Umsetzung der Synode

(Stand: 1. März 2017)

„gemeinsam Kirche Sein“ verwirklichen können: „Rolle und Verantwortung der Laien werden dadurch gestärkt, dass sie Aufgaben in eigener Verantwortung gestalten und neue, attraktive Tätigkeitsfelder erschließen und mit Leben erfüllen können.“, heißt es im Abschlussdokument.

Auch die Struktur der Räte auf Bistums-Ebene soll so verändert werden, dass die diözesanen Räte zu einem gemeinsamen Diözesanrat zusammenkommen.

Die entsprechenden Ordnungen sind von der Teilprozessgruppe zu entwickeln.

Mehr inhaltliche Teilprozessgruppen

Die Pfarreien der Zukunft sind die grundlegende territoriale Struktur für die zukünftige Gestaltung von Seelsorge und Caritas. Aber es gibt bereits jetzt viele inhaltliche Entwicklungen in den Handlungsfeldern der Kirche und ihrer Caritas, die die Synode unterstützt und deren Weiterentwicklung sie unterstreicht. Auch hier sollen Teilprozessgruppen die SynodenBeschlüsse aufgreifen und für das Bistum in Handlungsschritte überführen.

Hierzu arbeiten ab Februar 2017 mehrere Teilprozessgruppen. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, die Interesse an der Mitarbeit in den neu zu gründenden Teilprozessgruppen haben, können sich melden und ihr Interesse bekunden - mehr.

Teilprozessgruppe Liturgie

Die Synode hat zum Thema Gottesdienst vor allem angeregt, vielfältige liturgische Formen zu entwickeln, Laien für den Verkündigungsdienst zu befähigen und zu beauftragen, und den Beerdigungsdienst durch ehrenamtliche Laien zu fördern.

Es gilt, in der Teilprozessgruppe die guten Ansätze in der vielfältigen Gestaltung von Gottesdiensten im Bistum aufzugreifen und ihre Weiterentwicklung anzustoßen.

- vielfältige liturgische Formen entwickeln
- nichteucharistische Gottesdienstformen auch am Sonntag
- Beauftragung und Befähigung von Frauen und Männern zu Verkündigung und Predigt
- Qualifikation und Beauftragung von Ehrenamtlichen für den Bestattungsdienst

Teilprozessgruppe Inklusion

“Vielfalt bedeutet, sich im Bistum Trier aktiv dafür einzusetzen, allen Menschen Teilhabe und Teilgabe zu ermöglichen. Barrieren, die einer umfassenden Teilhabe aller (Inklusion) entgegenstehen, werden abgebaut.“, heißt es im Abschlussdokument.

Die Teilprozessgruppe wird dies in konkrete Ziele und inhaltliche Maßnahmen übersetzen.

- Verständnis dafür entwickeln, Inklusion als Bereicherung und Vielfalt zu erfahren
- Handlungsschritte für das Bistum Trier zu skizzieren, das sich dafür einsetzt, allen Menschen Teilhabe und Teilgabe zu ermöglichen.

Teilprozessgruppe Missionarische Teams und Freiwilliges Missionarisches Jahr

„Das Bistum ruft missionarische Teams aus Christinnen und Christen mit einer besonderen geistlichen Begabung für die Weitergabe des Glaubens ins Leben. Diese Teams begleiten vor Ort eine Zeit lang das Glaubensleben.“

Das Bistum Trier richtet ein Freiwilliges Missionarisches Jahr (FMJ) ein, das in den missionarischen Zentren oder missionarischen Teams abgeleistet werden kann.“ So heißt es im Abschlussdokument.

Die TPG erarbeitet die Rahmenbedingungen und Umsetzungsschritte für beide Themen.

- Konzepte für den Einsatz der Teams erarbeiten, die das Glaubensleben vor Ort begleiten
- Konzepte für das Freiwillige Missionarische Jahr angedockt an die Missionarischen Teams erarbeiten

Teilprozessgruppe Geistliche Zentren/Missionarische Zentren

„Das Bistum Trier errichtet missionarische Zentren. Neue geistliche oder spirituelle Zentren werden in enger Zusammenarbeit mit den Orden oder Geistlichen Gemeinschaften gegründet, bereits bestehende werden gefördert.“ Dies ist ein Auftrag des Abschlussdokuments.

Die Teilprozessgruppe trägt die bisherige Praxis von missionarischen und geistlichen Zentren um Bistum zusammen. Sie entwickelt Schritte zur Umsetzung des Synodenbeschlusses.

Dazu gehört eine Klärung der Begriffe: geistlich, missionarisch, spirituell sowie die Entwicklung eines konzeptionellen Rahmens und organisatorischer Rahmenbedingungen.

- Entwicklung von Konzepten, Klärung von Begriffen und dahinterliegenden Konzepten im Abschlussdokument (geistliche Zentren und missionarische Zentren)
- Bewertung bisheriger Praxis hinsichtlich geistlicher Zentren

Teilprozessgruppe Diakonische Kirchenentwicklung (in Planung)

„Die Synode ermutigt zum Prozess einer diakonischen Kirchenentwicklung – sie ermutigt, sich grundlegend neu auszurichten und in allen Vollzügen missionarisch-diakonisch in die Welt zu wirken“, heißt es im Abschlussdokument.

Die Teilprozessgruppe geht aus vom Auftrag der Synode, die Sozialraumorientierung der Seelsorge und der sozial-caritativen Arbeit als Handlungsprinzip zugrunde zu legen. Sie erarbeitet, wie sich diese grundlegende Ausrichtung in den Pfarreien der Zukunft, aber auch insgesamt in den Handlungsfeldern des Bistums realisieren lässt.

Dabei geht es um eine Auslegung der Perspektivwechsel „Vom Einzelnen her denken“ und „Charismen vor Aufgaben in den Blick nehmen“ für das konkrete diakonische Handeln der Kirche im Bistum Trier.